

Taxe postale  
plättte in nume-  
rar conf. aprobã-  
rei Dir. Gen. P. T.  
T. No. 31061/989

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: **Hil. Bitta.**  
Schriftleitung und Verwaltung: **Krab, Plata Pleynet 2.**  
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.  
Folge 46. 21. Jahrgang.  
Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Krab, unter Zahl  
87/1938.  
Sonntag, den 21. April 1940.

### Norwegen / ein wild-romantisches Land

In Narvik, dem norwegischen Ausfahrhafen für schwedische Erze, fallen schon auf dem Bahnhof sonderbare Gestalten auf. Es sind Lappen, die aber ganz anders aussehen, als man sie sich vorstellt. Seltsam bunt sehen sie aus, bunter als die Zigeuner, und vor allem bunter als man sich die Bewohner nördlicher Landstriche denkt. Wie übrigens Narvik anmutet, als wäre es ein Ort irgendwo in Mitteleuropa, so sanft und milde leuchten im Sommer die Farben des Fjords. Man bewundert in der Stadt die blauen Mützen der Lappen, die mit roten Federn oder Buscheln geschmückt sind. Unter diesen Mützen leuchten tiefbraune Köpfe mit hervorstechenden Wadenknochen und Schlägen hervor. Die Kleidung besteht meist aus blauen Jacken, die mit gelben und roten Streifen kunstvoll besetzt sind und fast wie Opernkostüme wirken. Von seltsamer Form sind die spitzen Schuhe, zu denen manche junge Frau Seidenstrümpfe trägt. Auf den Bergen unweit Narviks weiden die Rentierherden, die diesem naturnahen Volk das Gelbkapital ersetzen. Sie liefern dem Lappen Speise, Trank und Kleidung. Man erkennt den Reichtum des Lappen an der Zahl der Rentiere, die für das Wandervolk wandelnde Banknoten bedeuten. Felle, Fleisch und Hörner sind Bargeld.

Lernt man im allernördlichsten Teil Norwegens ein naturgebundenes Volk kennen, so entdeckt man im Herzen des Landes die Wiege urgermanischer Kultur. Man sieht dort viele bewohnte Bauernhäuser aus Kiefernholz, die über 700 Jahre alt sind. In der Nähe der Ortschaft Voh kann man das älteste Holzhaus der Welt bewundern, das vor rund 1000 Jahren gebaut wurde und heute in ein Museum verwandelt ist. Es hat ehemals den Normannen als Waffen- und Speisekammer gedient. Die malerischen Nationaltrachten der norwegischen Bevölkerung haben die Zeiten überdauert und so sind heute noch Brautgürtel, die vor 1000 Jahren zur Verlobungszeremonie gehörten, in Gebrauch. In jedem Bauernhaus findet man uralte eingebaute Holzbetten, die entfernt an eine Kabine eines Uebersee dampfers erinnern. In großen Tonnen wird, wie vor Jahrhunderten, Bier gebraut und aus kleinen Schalen mit Drachenköpfen getrunken.

Und dennoch kann sich diese völkische Eigenart mit dem Fortschritt unserer Zeit glänzend vertragen. Man kann aus einem uralten Bauernhaus mit der ganzen Welt telefonieren und vor einem Lautsprecher sitzen, der eine Uebertragung aus New York sendet. Ein Wunder der Technik ist die Eisenbahn, die Oslo mit Bergen, in dem noch die hanseatische Eradition in alten Kontoren weiterblüht, verbindet. Diese Eisenbahn, die eine Landschaft von ganz eigenartiger Naturschönheit durchquert, erhebt sich vom Seespiegel bis zu einer Höhe von 1300 Meter. Es ist eine technische Leistung, die früher nur von Zahnradbahnen bewältigt werden konnte.

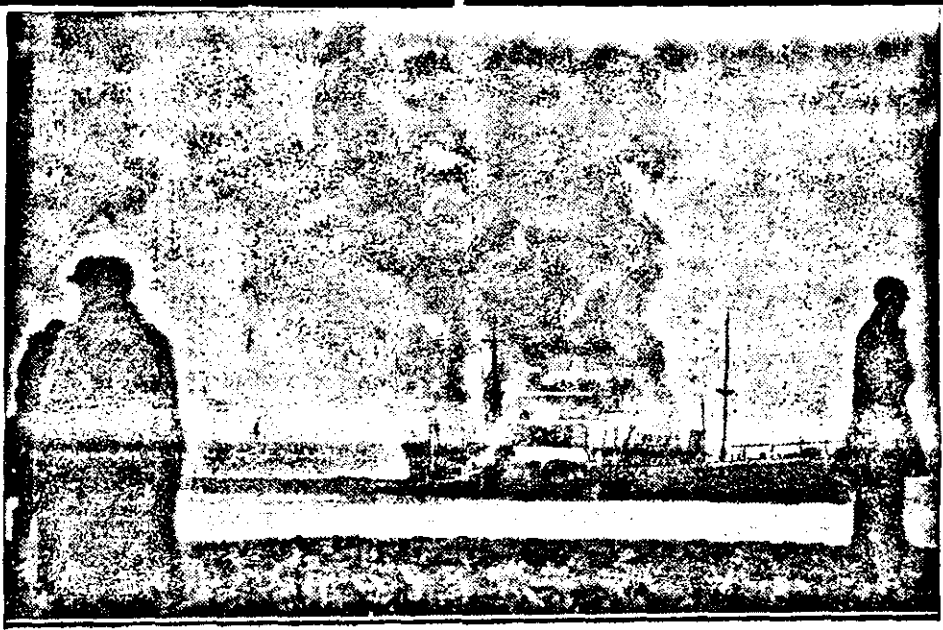
Es gibt aber auch Gegenden, die von der heutigen Zeit nicht berührt sind. Die ganze Bauernschaft des Flaam-Landes lebt beifriedensweise von der Besorgerung der Fremden, die durch dieses unbeschreiblich romantische Tal ziehen. Dieser Verkehr vollzieht sich auf eigenartigen Gefährten, sogenannten Stuhlkarren. Das sind Wagen, auf denen der Kutscher hinter dem Steuermann Platz nimmt, wobei der Reisende selbst sich mit einem Stuhl begnügen muß, der alles andere als bequem ist. Um diesen Stuhl einer alten Bauernschaft zu erhalten, wird die Hälfte der Straße für Autos gesperrt. Dennoch erlebt man das Wunder einer

### Gelegenheitsverkäufe der Gewerbetreibenden auf Märkten von der zweiprozentigen Gebühr befreit

Das Finanzministerium hat im Zusammenhang mit der Eintreibung der neuen 2prozentigen Gebühr nach allen Verkäufen und kommerziellen Transaktionen neue Weisungen herausgegeben. So erhielten die Finanzdirektionen die Verständigung, daß die Gewerbetreibenden, die aus-

schließlich ihre eigenen Erzeugnisse auf Jahrmärkten, Wochenmärkten usw. verkaufen, nach diesen Verkäufen die 2prozentige Gebühr nicht zu bezahlen haben. Es ist aber die Vorbedingung, daß die Gewerbetreibenden ausschließlich

ihre eigenen durch Handarbeit hergestellten Erzeugnisse auf den Markt bringen. Während die im eigenen Geschäft verkauften Erzeugnisse unter die 2prozentige Gebühr fallen. Diese Instruktion berührt nicht die schon früher erlassene erläuternde Bestimmung von allgemeiner Gültigkeit, daß die auch im eigenen Atelier verkauften Produkte von der 2prozentigen Gebühr befreit sind, wenn die Kosten des Arbeitsprozesses den Wert des verarbeiteten Materials übertreffen.



So enden die bewaffneten englischen Handelsdampfer. Unser Bild zeigt den 6500 BRT großen britischen bewaffneten Handelsdampfer „Barn Hill“, der nach einem erfolgreichen Angriff deutscher Flugzeuge an der Südküste Englands brennend ans Land gesetzt wurde und dann gänzlich ausgebrannt ist.

### Der Papst betet für die Zukunft Polens

Ein Schreiben an den „polnischen Staatspräsidenten“

Paris. (A) Der päpstliche Nuntius Vacini überreichte in Angers dem „Präsidenten der polnischen Republik“, Raczkiewicz, ein Handschreiben des Papstes. Darin verleiht der Heilige Vater seiner väterlichen Gefühle

dem polnischen Volk gegenüber Ausdruck und betont, daß er ständig zu Gott fleht, er möge Polen eine allüchliche Zukunft bescheren. Zum Schluß erteilt der Papst Raczkiewicz und dem polnischen Volk seinen Segen.

### Italien bereit jeder Gefahr ins Auge zu schauen

Rom. Die politische Welt in der Italien. Hauptstadt, sowie die Öffentlichkeit verfolgt die Ereignisse im Norden mit lebhafter Aufmerksamkeit. Allgemein herrscht die Ueberzeugung, daß sie von entscheidender Bedeutung sind und auf die Lage im Mittelmeer eine Rückwirkung haben werden. Italiens Sympathie für Deutschland ist offenkundig

und ist die natürliche Folge des Bündnisses zwischen den beiden Staaten. Italien war bereits bei Kriegsbeginn aufgerüstet, doch wurde seine Rüstung während der Kriegsmomente noch vervollkommenet. In römischen diplomatischen Kreisen beruft man sich auf die Worte des Duce, der erkläre, Italien stehe, wenn notwendig, bereit, jeder Gefahr ins Auge zu schauen.

sehr bequemen Bergstraße, auf der man durch Schluchten von einer wilden Pracht fährt, wie man sie sonst nirgend sieht.

Es berührt seltsam, wenn man aus der tiefsten Wildnis plötzlich in ein Hotel kommt, wo in hell beleuchteten freundlichen Räumen die Lische sich unter der Last der Speisen biegen. Der Gast kann von dem Inhalt von etwa 30 Schüsseln kosten. Beachtenswert ist das Verhältnis zwischen Ar-

beitgeber und Arbeitnehmer, die sich durch aus kameradschaftlich behandeln. Nicht das Geld, sondern die Lichtigkeit gilt hier als Wertmesser für jeden Menschen, obwohl es in Norwegen außerordentlich begüterte Leute gibt. Viele Studenten verdienen sich während der Ferien ihr Brot als Kellner und fühlen sich durchaus gleichwertig mit jedem Volksgenossen. Alles in allem — ein wildromantisches Land, in dem Volkstum und Technik sich auf beste Art ergänzen.

### „Giornale d'Italia“ betont Das Recht Italiens auf Malta

Rom. Das Mussolini-Blatt „Giornale d'Italia“ hebt in seiner letzten Folge das Recht Italiens auf die Insel Malta hervor. Unter anderem führt es ins Treffen, der erste englische Gouverneur von Malta habe zugegeben, daß die Bevölkerung der Insel italienisch ist.

### Heute feiert Deutschland des Führers Geburtstag

Berlin. Der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels forderte die Reichsbevölkerung auf, heute, am 20. April, anlässlich des Geburtstages des Führers, ihre Häuser und Wohnungen zu beslaggen.

### In England rücken die 27-jährigen ein

London. Die Regierung hat angeordnet, daß die 27-jährigen englischen Staatsbürger einzurücken haben, um nach kurzer Ausbildung an die Front zu gehen.

### Fremdes Flugzeug wirft auf Belgrad deutschfeindliche Flugchriften ab

Berlin. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet aus Belgrad, daß vergangene Nacht ein fremdes Flugzeug über der jugosl. Hauptstadt erschienen ist und deutschfeindliche Flugchriften abgeworfen hat. Als ein Jagdflugzeug zu seiner Verfolgung aufgestiegen war, ist es im Dunkel der Nacht verschwunden.

### Narvik auch heute fest in deutscher Hand

Berlin. Die englische Nachricht, als hätten englische Truppen Narvik besetzt, ist als eine Erfindung bezeichnet. Narvik samt Stadt und Hafen befindet sich auch heute in deutscher Hand.

## Kurze Nachrichten



Durch die Besetzung von Dänemark fielen Deutschland 240.000 Tonnen Benzin und 160.000 Tonnen Motorin in die Hand.

In Engelsbrunn hat sich der 63-jährige Andreas Müller (Bergbauer), aus bisher unbekannter Ursache erhängt.

Die dänische Prinzessin Ingrid schenkte gestern einem gesunden Mädchen das Leben, wozu der deutsche Gesandte und Oberkommandant Kaufisch gratulierte.

Rumänische, deutsche und italienische Kapitalisten verhandelten über die Errichtung einer Zellulose-Fabrik im Donaudelta, in der das dortige Schilfrohr verarbeitet werden soll.

Russland zahlt an Norwegen als Schadenersatz für die feinerzeitige Bombardierung von Napala 250.000 Kronen.

In Rom demonstrierten Hochschüler vor der englischen Botschaft und riefen „Abzug Churchill“, wie auch, die englischen Kriegsschiffe mögen aus dem Mittelmeer und der Adria sich verduften.

Laut englischem Eingeständnis wurden von den 60 versenkten englischen U-Booten ein gutes Drittel von der englischen Flotte selbst vernichtet.

Zur Verbesserung der bulgarischen Schafzucht sind jetzt von Deutschland 500 Merino-Mutterschafe und 800 Merinoböde nach Bulgarien geliefert worden.

In der Türkei wurden alle Kohlenruben im privaten Besitz verstaatlicht.

Prof. Dr. Helmut Klima aus Hermannstadt wurde in Reppendorf einstimmig zum Pfarrer gewählt.

Die deutsche Filmwochenschau bringt bereits Bilder über die Besetzung von Dänemark und Norwegen in den einzelnen Kinosaal.

Schon vor 140 Jahren wurden in Spanien die Fühnerställe mit Fackeln künstlich beleuchtet, um die Fühner zu veranlassen, mehr zu fressen und — mehr Eier zu legen.

Das englische Marineministerium meldet mit großer Freude, daß in der vergangenen Woche kein einziges englisches Handelschiff versenkt wurde. Umso mehr Schlachtschiffe tauchten jedoch auf niemehrwiedersehen unter.

Das britische U-Boot „Cöstel“ wurde versenkt und der Schwedische Dampfer „Sindig“ ist auf der Fahrt nach England auf eine Mine gefahren und gesunken.

Ein Sonnenbrand der „Nasta Romanca“ in Copaceni verursachte einen Schaden von anderthalb Millionen Lei.

Die türkische Regierung hat beschlossen, eine große Zahl von Ausländern als unerwünschte Elemente aus dem Lande zu verweisen.

Schon im alten Ägypten wandten die Ärzte bei reichen Patienten Blutübertragung an, wobei einem Sklaven, den man später tötete, das Blut abgezapft wurde.

In der slowakischen Hauptstadt, Preßburg, feierte die Zeitung „Grenzboten“ ihr 70-jähriges Jubiläum.

Die grönländische Regierung erklärte, daß Grönland auf zwei Jahre mit Lebensmittelvorräten versehen ist und weder amerikanischen noch englischen Schutz benötigt.

## Mihalache bei Seiner Majestät in Audienz

Bucuresti-Bularest. Das Propagandaministerium teilt amtlich mit. Der Minister des königlichen Hofes teilt folgendes mit: Am 15. April l. J. empfing Seine Majestät, Kon-

Mihalache, in Audienz.

Laut einer anderen Meldung ernannte Seine Majestät, Mihalache, zum königlichen Rat.

## Gemüse und Obst beeinflussen den Charakter

Der dänische Arzt Professor Dr. Sönderbloem behauptet, daß der regelmäßige Genuß von Gemüse und verschiedener Obstsorten einen bedeutenden Einfluß auf die Charakterbildung des Menschen habe, rote Rüben und Spinat erheitern das Gemüt und verschuchen die schlechte Laune.

Der häufige Spargelgenuß stärkt das

Verantwortungsbewußtsein. Eine Kartoffelkur verleiht Entschlußkraft. Grüner Salat fördert die Musikalität des Menschen. Äpfel machen infolge ihres Phosphorgehaltes besonders klug. Birnen hingegen erhöhen das logische Denken, und wer viel Ananas isst, der wird nie Angst haben.

## Die gestrigen Ereignisse im Norden

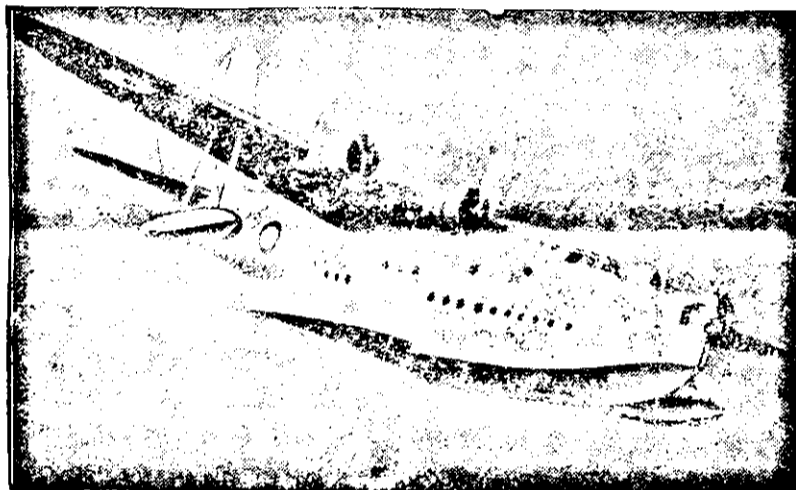
Nord- von Mittelnorwegen abgeriegelt  
Im Westen vier englische Unterstände gesprengt

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die allgemeine Lage im Norden wurde durch Truppenverstärkungen, Sicherstellung der Küste und in Besitznahme der wichtigsten Eisenbahnlinien gestärkt. Ein norwegischer Widerstand 60 Kilometer von Narvik wurde nach kurzem, aber für den Feind blutigem Kampf gebrochen, wobei ein Teil der

feindlichen Kräfte gefangen genommen wurde, ein anderer aber über die schwedische Grenze flüchtete.

Im Gebiet von Trondheim wurde die schwedische Grenze erreicht,

wie auch die Eisenbahnlinie von Narvik bis zur schwedischen Grenze in unsere Hand fiel. In Bergen



## Englands „fliegende Schlachtschiffe“ versagen

Schon mehrmals konnte der deutsche Wehrmachtsbericht jetzt den Abschluß britischer Fernaufklärungsflugboote von: Typ „Sunderland“ melden, denen in England als „fliegenden Schlachtschiffen“ besonders hohe Erwartungen galten. Auch jetzt wurde ein solches bei der deutschen Besetzung in den dänischen Gewässern abgeschossen.

sowie mit mehreren beweglichen Maschinengewehren ausgerüstet und mit sechs bis acht Besatzungsmitgliedern bemannt. Er erreicht eine mittlere Stunden-Geschwindigkeit von 320 Kilometer bei einer Gesamtflugstrecke von etwa 3000 Kilometer.

## Beset und verbreitet die

Der Fernaufklärer ist mit vier Motoren

„Arader Zeitung“!

## Ein Fingerhut macht einen Mann reich

In diesem Jahr feiert der Fingerhut seinen 250. Geburtstag, wenn es zutrifft, daß er tatsächlich im Jahre 1684 vom holländischen Goldschmied Nicolaas van Beschoten erfunden wurde, der den ersten Fingerhut für seine Braut anfertigte, die sich zu seinem Leidwesen beim Nähen die hübschen Finger zerstaß.

14 Tage später lagen von den Freundinnen der Beschenkten schon Bestellungen auf

über 100 Fingerhüte vor, und die Aufträge liefen weiter in solchen Mengen ein, daß Beschoten durch Plakate in den Straßen Gehilfen suchen mußte, die imstande waren, die kleinen Hüte aus Gold und Silber zu zifferieren. Beschoten soll sich mit seiner Erfindung in kurzer Zeit ein Vermögen erworben haben und heutzutage erzeugen die Fabriken alljährlich viele Millionen Fingerhüte.

## Deutschlands Handwerker bekommen dieselbe Pension wie Beamte

Berlin. Die wertvollste Maßnahme der deutschen Handwerkspolitik ist die Versorgung von arbeitsunfähigen Handwerkern. Die soziale Lage der Handwerksmeister war schlecht, da sie ihres geringen Verdienstes wegen sich keine Sicherung für ihr Alter schaffen konnten und die Krankenkassen ihre Aufnahme verweigerten. Die gesamte Arbeiterschaft der Industrie und des Handwerks ist jetzt in die Altersversorgung mit einbezogen. Die Handwerkschaft wurde

in die Versicherungsorganisation der Beamten eingegliedert, und es wurde ihr eine Versorgungsrente in gleicher Höhe wie die der Beamten zugesichert. Die Handwerkschaft wird genau wie die Beamten in sechs Stufen eingeteilt, die Höhe ihrer Versicherungsbeiträge richtet sich nach ihrem Einkommen und ihrer Bezahlung. Im selben Verhältnis steht dann auch die Altersversorgung.

Caca-Kina  
A R A D

Ueberheizte Erotik, nervenzerreißende Aufregung gemischt mit melodiereicher und üppigster Musik und Tanz

## „Zentrale Rio“

Mit Camila Horn, Ita Rina, Leni Marenbach, Ivan Petrovich und Werner Fuettner. Aktuelles Journal. — Um 3, — 5, 7.15 und 9.15 Uhr. —

beries der Tag ruhig. Auf Stavanger wurde in der Nacht vom 15. auf den 16. April ein feindlicher Luftangriff unternommen, doch wurde kein militärischer Schaden angerichtet.

Bei Christianand haben sich 2 feindliche Batterien ergeben.

Bei Kongsving schlugen unsere Truppen den Feind und setzten ihren Vormarsch nach Norden fort. Im Raume von Oslo schreiten die Operationen planmäßig fort.

Die Eisenbahnlinie Oslo—Frederiksstad—Salten—Kongsving bis zur schwedischen Grenze geriet in deutschen Besitz.

Die Flotte sicherte den Nachschub an Truppen und Kriegsmaterial nach Norwegen.

Bei der Verteidigung vor Narvik ist Kapitänleutnant Ponte in heldenmütigem Kampfe gefallen.

Sein Zerstörer wurde sehr beschädigt und bewegungsunfähig gemacht. 2 Drittel der Besatzung wurde in die Meerestuppen eingegliedert. Truppenlandungen wurden bei Narvik keine versucht. Der Feind besetzte 60 Kilometer nördlich Narvik eine kleine Insel. 2 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Die Luftaufklärung über die mittlere und nördliche Nordsee, sowie über die Westküste von Norwegen, erzielte wichtige Erfordernisse.

Bei den Schottland-Inseln wurde ein großes feindliches T.a. Sportschiff schwer beschädigt, ein feindliches U-Boot und ein schwerer Kreuzer versenkt, sowie 2 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ein eigenes Flugzeug ist nicht zurüd geföhrt.

Im Westen wurden südwestlich Weizich, 4 mit Engländer besetzte Unterstände zerstört

und unsere Mannschaft kehrte mit Gefangenen, viel Waffen und Munition zurück.

„Seitern Sinn und reine Zwecke: Nun! man kommt wohl eine Strecke“

\*) Diese Goethe-Verse kommen einem in den Sinn, wenn man Zeit und Leben und die Haltung des Deutschen Volkes in dem ihm aufgezwungenen Abwehrkampf überblickt. Wie viel Lebensmut hat doch froher Sinn, deutscher Humor geweckt, wie viel Hemmungen hat er beseitigt! Wie gern lacht man doch nach getaner Arbeit über einen guten Witz, über eine Satire, Humoreske, ein Spottgebiht oder ein Bild, eine Karrikatur eine Glosse zum Zeitgeschehen aus Dichter- oder Künstlerhand. Die fliegenden Blätter (Verlag in München 27, Mählstraße 34), bieten eine Fundgrube solcher fröhlichen Bekenntnisse und lebensbejahenden, herzerfrischenden Röstlichkeiten deutschen Humors aller Schattierungen, die überall erhältlich neue Nummer oder noch besser, nehmen Sie ein Abonnement auf die fliegenden Blätter.



# Ich zerbrech mir den Kopf



— wie die Propagandisten der Allierten Falschmeldungen langieren. Die Bukarester „Borunca Bremit“ nimmt in einem Aufsatz auf der ersten Seite gegen das Centre internationaler Nachrichtenagenturen Stellung. Das Blatt schreibt u. a.: Der jetzige Krieg wird auch mit Sauerstoffballons geführt. Die Völkter werden eingeladen, zuversichtlich zu sein. Und wenn sie aus eigener Initiative nicht allzu begeistert sind und nicht genügend lächeln, wenn bei ihnen Zweifel auftauchen, dann wird das Rezept Souee's angewendet. Man veröffentlicht nicht bestehende Erfolge, man druckt Nachrichten über Truppenlandungen ab, man lanciert eingeschaltete, bei welchen selbstverständlich der Gegner mit gebrochenen Gliedern davongekommen ist, man motorisiert Phantastikarmeen und wirft riesige, immer überlegene Streitkräfte in die Schlacht. Natürlich gelingt es dem „Feinde“ niemals, diese Schlacht zu gewinnen. So wird öffentliche Meinung gemacht.

— über einen allzusehr verlebten Feldwebel. Vor dem Bukarester Militärgerichtshof hatte sich der Feldwebel Paralambe Bazareanu wegen Aktensfälschung zu verantworten. Er liebte eine arme Schneiderin und wollte sie heiraten. Damit der Eheschließung alle Hindernisse aus dem Weg geräumt werden, fälschte er einen Ausweis über das Jahreseinkommen seiner Auserwählten, die nicht über die im Gesetz vorgesehene Mittelsklasse verfügte. In Anbetracht mildernder Umstände wurde Bazareanu bloß zu einem Buchtage verurteilt.

— über die Freude der dänischen Bevölkerung. Die armen Leute dieses kleinen Ländchens waren seit September des vergangenen Jahres ständig mobilisiert oder wie man dies harmloser zu nennen pflegt — konzentriert. Jetzt nach dem Deutschland das Ländchen unter seinen Schutz genommen hat und es vor einer eventuellen englischen Besetzung schützt, wurde die allgemeine Demobilisierung angeordnet. Alles rückt ab und die Leute sind glücklich, daß der Krieg so unblutig verlaufen ist und für sie ein Ende hat.

— wie rasch die strafende Hand den britischen Zerstörer „Cossak“ erwischt und gründlich bestraft hat. Der Zerstörer „Cossak“ führte bekanntlich in der Nacht zum 19. Februar im Auftrag der britischen Regierung den rücksichtslosen Völkerrichtsübrigen Ueberfall auf das deutsche Regierungsschiff „Altmark“ innerhalb der norwegischen Gewässer aus und hat als erster die norwegische Neutralität verletzt. Damals haben die Deutschen diesem Piratenschiff Rache geschworen und als es nun im Laufe des englischen Großangriffes vor Narvik aufstand, wurde es in Brand geschossen und strandete. Das Schiff hat eine Länge von 2400 Tonnen, entwickelte eine Geschwindigkeit von 36,5 Knoten und hat eine Normalbesatzung von 240 Mann an Bord. Er gehört zu den modernsten Zerstörern der englischen Kriegsmarine, zu der gleichen Klasse, der auch der am 11. April versenkte Zerstörer „Gurtha“ und der Sonnabend ebenfalls schwer beschädigte Zerstörer „Esimo“ angehört, die sämtlich im Jahre 1937 vom Stapel liefen.

## Symbolischer Kaiser stirzt in den Brunnen

In Hafslund wurde der 38-jährige Kaiser Matthias Strunz das Opfer eines tragischen Unfalls, indem er, als er Wasser aus dem Hausbrunnen schöpfen wollte, das Uebergewicht verlor und in den bis an den Rand mit Wasser gefüllten Schacht stürzte. Als man seine Abwesenheit bemerkte, war er bereits tot.

## Letzter Termin zur Beschaffung der Arbeits- und Meisterbücher

Arab. Die hiesige Arbeitskammer verlautbart, daß noch viele Gewerbetreibende in unserem Komitat nicht in dem Besitz ihrer Meister- oder Arbeitsbücher sind und der Termin zur Herausnahme derselben am 31. Dezember 1939 abgelaufen ist. Damit die Säumnisse nicht unter Strafe fallen, würde ein neuer Termin u. zw. bis 15. Mai bewilligt, während dieser Zeit kann jeder sich die noch fehlenden Dokumente beschaffen und obige Bücher kostenfrei bei der Arbeitskammer herausnehmen.

## Einfache Leichtstropfpresse

Es ist der Nachteil vieler bisherigen Bauarten von Stropfpresen, daß sie infolge der Verwendung eines Preßkolben eine verhältnismäßig komplizierte Bauart aufweisen. In Deutschland kam kürzlich eine Leichtstropfpresse auf den Markt, die nicht mit einem Preßkolben arbeitet, sondern nur einen Strohraffer besitzt, der das Stroh aus dem Einwurfrichter zum Preßkanal befördert. Die Konstruktion ist daher einfach und das Gewicht geringer als das der meisten anderen Stropfpresen.

## Die Stefani-Agentur meldet

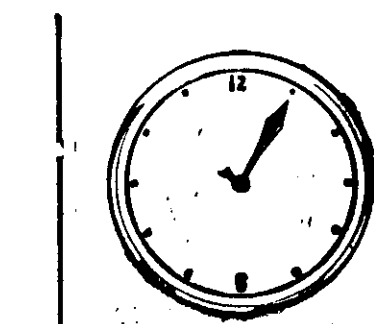
# Zwei Drittel Norwegens in deutschem Besitz

Rom. Die Stefani-Agentur meldet, daß die italienischen Blätter Oslo berichten, die deutschen Truppen haben in Norwegen die größten Schwierigkeiten bereits überwunden und daß sie schon zwei Drittel von Norwegen in Besitz genommen haben.

## Die Weinberge mit Stallmist düngen

Viele Weinbauern sind der Ansicht, daß sie zur Erzielung hoher Ernten Mist brauchen; wer aber Jahre hindurch höchste Qualität ernten will, kann darauf keineswegs verzichten.

In der berühmten deutschen Lage „Schloß Johannisberg“ am Rhein wird seit Jahren je die Hälfte der Weinberge mit 200 kg Mist je 1/4 ha gedüngt und zwar sofort, wenn nach der Reife Thomasmehl und Kaffee gestreut sind. Der Mist wird eingesiebt oder gefahren und dann wie auf dem Acker



Es geht vielleicht auch so, aber richtig ist die Uhr erst, wenn der zweite Zeiger drauß ist. Der gehört einfach dazu. Auch zum Kaffee gehört etwas dazu, damit er richtig wird. Franck-Kaffeezusatz.

# Holland befürchtet Verlust seiner Kolonien

Antastung von Holländisch-Indien kann Weltbrand heraufbeschwören  
Washington. (R.) Staatssekretär Hull gab gestern den Presseberatern gegenüber eine Erklärung ab, in welcher er an alle Staaten der Welt die Bitte richtete, den Status quo Niederländisch-Indiens unter allen Umständen zu respektieren, was immer auch mit Holland geschehen mag. Hull betonte, daß eine Intervention im holländischen Kolonialkrieg den Krieg auch in den Stillen Ozean hinübertragen würde, so daß die ganze Welt in einen Brand stehen wird.

Der Staatssekretär betonte, daß Japan sich schon in 1908 verpflichtete, den damals bestehenden Status quo im Pazifik zu respektieren, der diplomatische Noten austausch, der am 13. Dezember 1921 zwischen England, Frankreich, Japan und den Vereinigten Staaten stattfand, gewährleistet ebenfalls diesen Zustand.

Uebrigens erklärte der holländische Botschafter in Washington nach einer Unterredung mit Welles, daß Holland keine Form des präventiven Protektorates über seinen Kolonialbesitz zuläßt.

Das kleine Holland mit seinen 8 1/2 Millionen Einwohner und einem Flächenraum von kaum 34.181 Quadratkilometer hat in Amerika, Australien und sogar in Indien, Afrika mit einem Flächenraum der fast hundertmal so groß ist als das Mutterland und 2.076.010 qkm, sowie einer Bevölkerung von 67.355.000 Einwohner hat.

## „Mit vielem kommt man aus, mit wenigem kommt man aus“

\*) sagt das Sprichwort. Wenn man den hübschen kleinen Weher-Band 396 „Gut kochen mit dem, was es gibt“ (Verlag Otto Weher, Leipzig) durchliest, der nach wenigen Wochen schon im 40. Tausend vorliegt, gewinnt man den Eindruck, daß es gar nicht so wenig ist, was uns heute zur Verfügung steht, sondern daß die Nahrungsmittel, wenn sie nur richtig eingeteilt und angewendet werden, sehr wohl ausreichen, um einen abwechslungsreichen Speisetisch aufzustellen. Das Buch enthält solche Aufstellungen für eine, zwei, drei und vier Personen und bringt dazu eine Fülle erprobter durch anschauliche Bilder erläuterte Rezepte. Jeder Hausfrau kann dieser hübsche Band, der nur 50 Pfg. kostet, viele wertvolle Anregungen bieten.

## Englische Soldaten lernen für alle Fälle deutsch

An die in Frankreich stehenden englischen Truppen ist ein kleiner englisch-deutscher Sprachführer verteilt worden, aus dem sie sich im Deutschunterricht sollen. Es ist für Gefangene besser, wenn sie schon vorher die Sprache erlernten.

## Wert der dän. landwirtschaftl. Erzeugnisse

jährlich 1100 Millionen Kronen

Kopenhagen. Wie berichtet, haben die dänischen Exporteure mit Deutschland zwecks Absahes ihrer Waren, Verhandlungen angedeutet. Die dänischen landwirtschaftlichen Produkte stellen jährlich einen Wert von 1100 Millionen Dänemarle dar, wovon England den 2. Drittel Teil übernommen hatte. Baconfleisch wird nach England geliefert.

## Unsere Anekdote:

# Wer hat etwas gelernt?

Nach Potsdam zum König kam einst eine Bürgerwitwe aus Halberstadt, um ihren einzigen Sohn von ihm loszubitten, den man entgegen der Verfügung, wonach der einzige Sohn einer Witwe frei sein sollte, zum Militärdienst genommen hatte. Sie traf Friedrich den Großen im Neuen Garten, von Herren des Hofes und vielen Offizieren umgeben. Als sie der König mit ihrer Bittschrift in der Hand dastehen sah, wirkte er ihr zu, heranzukommen. Während er das Gesuch las, erzählte die Frau einem älteren General ihr Leid und erhielt von ihm zur Antwort:

„Liebe Frau, lassen Sie doch Ihren Sohn bei den Soldaten, wir sind ja auch alle dabei.“

Der König, der dies mithörte, fiel ein: „Freilich, wir sind alle Soldaten, warum soll Ihr Sohn nicht auch einer sein?“

Die Frau begann sich keinen Augenblick und sagte: „Ja, Sie hebben och weiter nicht Rechtes gelernt, aber mein Sohn, der ist ein tüchtiger Schuhmacher, der bringt sich alleens fort!“

Friedrich lachte und gewährte der Wittib die Bitte.



England forscht nach dem Gold Dänemarks u. Norwegens

London. (R.) In der Unterhausung des Abgeordnetentages erklärte Finanzminister Simon, nach den letzten Berichten betrug der Goldvorrat der Bank von Dänemark 13 Millionen Kronen und der der Bank von Norwegen 19 Millionen Kronen. Man wisse nicht, was mit diesem Goldvorrat geschehen sei.



**Folgeschwere Hochwasserkatastrophe in Jugoslawien**

Infolge des Hochwassers der Donau, Theiß, Temesch und Vega sind allein in Jugoslawien rund 15.000 Menschen obdachlos geworden. Selbst in der Hauptstadt Belgrad hat das Hochwasser einen großen Umfang angenommen. — Unser Bild zeigt eine vom Hochwasser überschwemmte Straße in Belgrad.

**Selbstmord einer Araber Geistesgestörten**

In der halsfelder Nervenklinik hat sich die nach Arab zuständige Geistesranke Margaretha Kismayer in einem unbewachten Augenblick im Klosett erhängt.

**Blausteinpreise bleiben unverändert**

Das nationale Wirtschaftsministerium hat alle Anträge auf Erhöhung der Blausteinpreise abgelehnt und verfügt, daß auch weiterhin folgende Preise in Kraft bleiben:

Für Fabrikanten und Industrielle: 48 Lei das Kilogramm, franco Bahnhof des Käufers. In diesem Kaufpreis sind alle Gebühren unbegriffen. Die Großkaufleute bezahlen den Blaustein mit 49 Lei, die Detailhändler: aber mit 50 Lei das Kilogramm.

**Weißt du es?**

— daß der Darm des Kindes ungefähr 58 Meter, der des Pferdes 60, der des Schweines 24, der des Hundes 5 Meter lang ist?

— daß ein 500 Kg. schweres Kind ein tägliches Wasserbedürfnis von 40 Liter hat?

— daß die Blutmenge des Pferdes einen zehnten Teil des Körpergewichtes ausmacht, die des Menschen einen dreizehnten Teil. Ein 500 Kg. schweres Pferd hat also ungefähr 50 Liter Blut, ein 75 Kg. schwerer Mensch nur ungefähr 6 Liter.

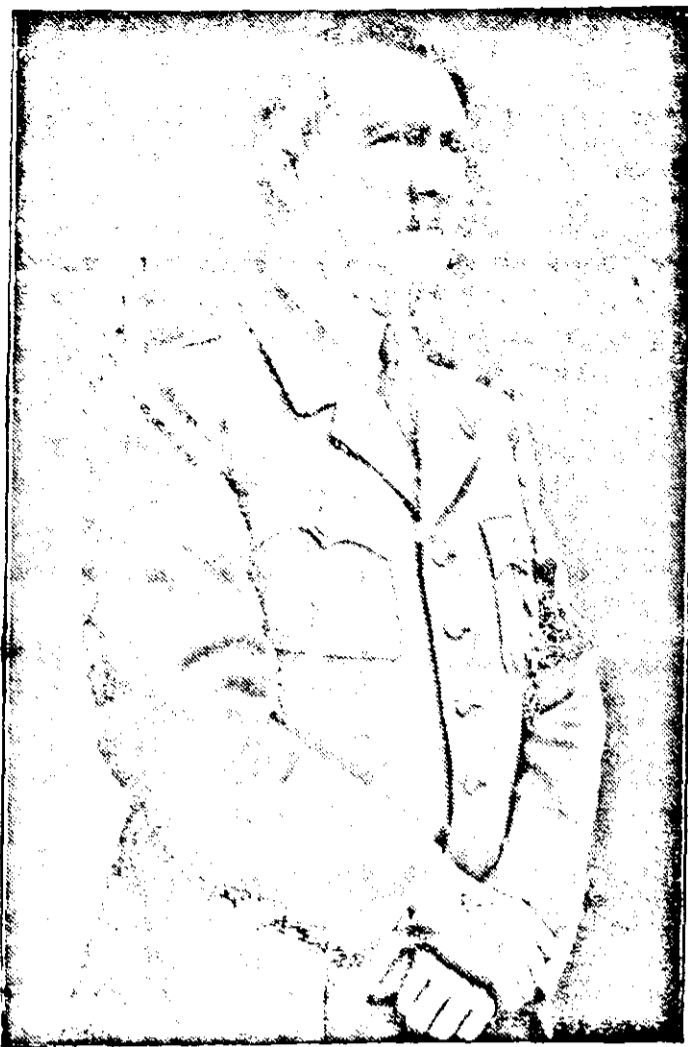
— daß in einem Kubikmeter Blut ungefähr 5 Millionen rote Blutzellen sind?

— daß weiße Pferde und weiße Schweine den Hautkrankheiten gegenüber empfindlicher sind, als andere?

— daß die Trächtigkeit des Pferdes 11 Monate, die des Kindes 9½ Monate, die des Schweines 16 Wochen ist?

— daß zur Fortpflanzung ein Stier für 40—50 Stuten und ein Stier für 60—80 Kühe genügt?

— daß sich „die Genbarmen“ des Körpers, die sogenannten weißen Blutzellen, im Blute aufhalten? Bringt ein fremder Gegenstand in den Körper, so liefert das Blut sofort in großer Menge weiße Blutzellen, die sich um den fremden Gegenstand sammeln und ihn abzusondern versuchen. Sie bilden den größten Teil des Eiters und stoßen damit alles Fremde aus dem Körper.



Die Deutschen feiern heute den Geburtstag des Führers

**Neueste Verfügung des Innenministeriums für die Kontrolle der Ausländer**

Bucuresti-Bukarest. (Rador) Das Innenministerium veröffentlichte betreffs der Kontrolle der Ausländer folgende Anordnungen: Fremde Staatsbürger, die nach Rumänien kommen, sind verpflichtet, daß sie 24 Stunden nach ihrer Ankunft, falls sie zumindest 8 Tage im Lande verweilen wollen, sich in Städten zwecks Kontrolle bei den Polizeibehörden, in Landgemeinden aber bei den Verwaltungsbehörden melden. Widrigenfalls werden sie landesverwiesen. Falls sie sich aus einer Ortschaft in eine andere begeben wollen, sind sie verpflichtet, sich von den Polizei-, beziehungsweise den Verwaltungsbehörden ein Visum für die

Abreise, wie auch für die Ankunft einzuholen.

**Überprüfung der Ortsnamen**

Wie aus Bukarest gemeldet wird, wurde im Innenministerium ein Ausschuss gebildet, dessen Aufgabe in der Überprüfung der Ortsnamen besteht. Die Überprüfung geschieht aus dem Gesichtspunkte, ob die Ortsnamen mit den Bestimmungen des Verwaltungsgesetzes im Einklang stehen.

**Neuartige Melkmaschinen mit Rohrleitungen**

Infolge der starken Leutenot und der großen Aufgaben der Erzeugungslakt, hat man in Deutschland der Schaffung von Melkmaschinen in letzter Zeit besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Bei einer neuen billigen Melkmaschine wird die Milch nicht in Eimer gemolken, sondern aus den Melkbechern durch eine Rohrleitung selbsttätig zum Kühler geleitet.

Vom Kühler wird sie durch einen Verteiler so in die Stannen verteilt, daß eine gleichmäßige Verteilung der Milch erfolgt. Hat der Melker die Kühe fertig gemolken, so befindet sich die gesamte Milch bereits gefüllt in den Milchstannen, die im Kühler stehen. Mit dieser Maschine kann ein Melker in der Stunde bis 30 Kühe melken statt 6—7 beim Handmelken.

**Erfolgreicher Kampf deutscher Flugzeuge mit englischen Kreuzern**

Engl. Landungsversuch abgewiesen

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raume von Narvik versuchten gestern zum erstenmal schwere englische Streitkräfte im Herjangs-Fjord in der Gegend Eivengards zu landen. Der Versuch wurde durch die bereitstehenden deutschen Truppen abgewiesen.

Ein im Laufe des gestrigen Tages angelegter britischer Luftangriff gegen Trondheim blieb durch rechtzeitig eingesezte deutsche Abwehr ohne Erfolg.

Stavanger wurde in den Morgenstunden des gestrigen Tages durch britische Kreuzer aus weiter Entfernung beschossen.

4 eigene Flugzeuge wurden durch Splitterwirkung beschädigt. Deutsche Kampfflugzeuge trafen darauf die am Angriff beteiligten, sowie die

weiter nördlich stehenden feindlichen Schiffseinheiten an.

Ein Kreuzer erhielt einen Volltreffer schwersten Kalibers und sank. Auch schwere und leichte Kreuzer erlitten 4 Treffer schwersten Kalibers.

Es handelt sich dabei um Kreuzer der Suffolk- und Londonklasse. Das Stoppen eines Schiffes, Schaafseite an anderen, Zerstörungen an Bord und Versenken im Wasser bestätigten den Erfolg. 2 britische Flugzeuge über Stavanger wurden abgeschossen.

Im Raum von Oslo an östlichen Stellen wurden erhebliche Fortschritte gemacht u. die Truppen erreichten das Tagesziel. Der Vormarsch der Kampfgruppe bei Kongsvinger in nördlicher Richtung hielt an.

Deutsche Flugzeuge griffen in der Gegend nördlich Arendal 2 nor-

URANIA-KINO - Tel. 12-32

Ein originaler sowjetrussischer Film, der mächtiger, und schöner ist als Voltava, mit aufregenden Szenen und melodiereicher russ. Musik

**Alexander NEWSKY**

und der russische tartarische Feldzug. Um 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

**Sämtliche Internierungslager aufgelöst**

Auf Verfügung des Innenministeriums wurden die Sammellager in Mercurea Ciucului, Baskui und Sfantul Gheorghi aufgelöst und die dort internierten Personen auf freien Fuß gesetzt.

Damit haben auch die letzten gemessenen Mitglieder der ehemaligen Eisernen Garde ihre Freiheit zurückerlangt.

**Ständige Berührung zwischen deutschem u. italienischem Militär**

Rom. (R.) Wie berichtet, befindet sich derzeit eine deutsche militärische Abordnung in der italienischen Hauptstadt, die aus den Sachverständigen aller Waffengattungen besteht. Laut Mitteilung der Stefana-Agentur findet dieser Besuch auf Grund eines Abkommens von 1938 statt, welches vorsieht, daß zwischen den Armeen der beiden Staaten eine ständige Berührung aufrechterhalten wird.

**Allelei von 2 bis 3**

Vor Wochen wurden die aus Temeschburg um 8.20 und 16.25 abgehenden Araber Personenzüge eingestellt. Der Nachmittagszug wurde jetzt wieder in Verkehr gestellt.

In Temeschburg hat sich der bekannte 54-jährige Volksmusiker Josef Hoffmann erhängt.

Die türkische Regierung hat die sofortige Ausweisung aller Ausländer beschlossen, deren Gegenwart in der Türkei nicht erwünscht ist.

Laut einer Meldung aus Bukarest, ist es dem Kartell der Papierfabriken doch gelungen die Papierpreise in irgendeiner Form bedeutend in die Höhe zu schrauben.

In Bukarest wurde strafhalber ein Gasthaus gesperrt, weil dort auch an fleischlosen Tagen, Fleisch gegessen wurde.

Von den Engländern oder alliierten Truppen ist keine Spur.

Laut einer Meldung aus London, verfügt die englische Armee nur über wenige technische Truppen, die sich in diesem Krieg als sehr notwendig zeigen.

wegische Torpedoboote an. Eines derselben wurde schwer getroffen, auf Strand gesetzt

und von seiner Besatzung fluchtartig verlassen. Die Verfolgung des zweiten wurde aufgenommen.

Aufklärungen auf der mittleren und nördlichen Nordsee brachten bei fortgesetzten Erkundungsflügen der Luftwaffe wichtige Ergebnisse über Stand und Bewegungen der feindlichen Flotte.

Die U-Bootjagd im Skagerrak u. Kattegat wurde weiter fortgesetzt. Die planmäßige Versorgung der norwegischen Häfen wurde trotz schwacher Wetterlage in vergrößertem Maße durchgeführt.

Im Westen wiesen unsere Beobachtungsvorposten südlich Saarbrücken ein in Stärke von einer Kompagnie eingesezten feindlichen Vorstoß unter Verlusten des Gegners ab.





# Was nun, Elisabeth?

Roman von Helene Elisabeth Marx

(41. Fortsetzung.)

Schon blickte sie ihn an, leise sprach sie: „Es ist ja nicht der Rede wert. Ich habe in meinem Leben schon viel Schlimmeres erfahren müssen.“

„Weider! Da kannten wir uns noch nicht, da vermochte ich Sie gegen alle Gemeinheit, die sich an Sie heranwagte, noch nicht zu schütten. Jetzt ist das aber anders, jetzt —“, er brach ab und sagte in verändertem Ton, „freilich, ich besitze kein Recht dazu; aber ich bitte Sie, mir solch Recht einzuräumen. Lassen Sie mich Ihnen in Zukunft schützend zur Seite stehen, wenn irgendwelche Bosheit Ihnen neuen Kummer bereiten will!“

In seinen Augen lebte wieder etwas von dem, was Elisabeth am Sonntag draußen in Rahnsdorf darin zu lesen vermeint hatte. Sie stammelte: „Wenn es Ihr Wunsch ist, Herr Fronau —“

„Ja, es ist mein Wunsch. Aber was man wünscht und erhofft, das soll deshalb den andern noch nicht bestimmen, ja zu sagen und solchen Wunsch oder solche Sehnsucht zu erfüllen. Nur wenn der andere Teil innerlich wirklich damit einverstanden ist, wenn sein eigenes Gefühl solchem Wunsch zustimmt, dann soll er ja sagen.“

In Elisabeths Herz erwachte ein stiller Freuen. So ähnlich wie am Sonntag war das und, wie damals, ihr selber nicht recht erklärlich.

„Dann sage ich nochmal ja zu Ihrem Wunsch, Herr Fronau.“

Er reichte ihr die Rechte.

„Ich danke Ihnen, Fräulein Sigt.“

## 15. Kapitel.

Schon seit mehr denn vier Wochen war Elisabeth nun als Bernhard Fronau Privatsekretärin tätig. Sie hatte sich in ihre neuen Aufgaben und Pflichten gut eingelebt und war in ihren wichtigen geschäftlichen Angelegenheiten Bernhard Fronaus Vertraute geworden. Manah bedeutungsvolle Frage sprach er mit ihr durch, er wünschte bei dieser und jener Gelegenheit ihre Ansicht zu hören, wehrte, wenn sie meinte, ihr Rat sei doch unmaßgeblich, und bewies ihr, daß sie schon wiederholt das Richtige getroffen hatte.

Immer wieder beglückte es sie, daß sie nun wirklich eine Schaffenskameradin geworden war, daß er sie teilnehmen ließ an seinen beruflichen Freuden und Sorgen.

Hinaus nach Rahnsdorf war er in diesen Wochen nicht wieder gekommen. Manchmal fragte er bei ihrem Kommen oder Gehen nach Sigbert, auch Grüße an den Onkel und die Tante trug er ihr hin und wieder auf. Nur wenige Worte waren es, mit denen er solch Außerberufliches berührte; er brach dann immer plötzlich, manchmal sogar mitten im Satz ab und begann von geschäftlichen Dingen zu reden.

Neben der Freude, die ihr die Zusammenarbeit mit Bernhard Fronau brachte, neben dem stillen Frohsinn über den kleinen Sigbert und das stete gute Einvernehmen mit den beiden alten Menschen, die mit ihrem ganzen Herzen an ihr und dem Kinde hingen, stand seit Wochen noch etwas neben Elisabeth, das sie auf diese und jene Weise immer wieder an seine Existenz erinnerte: der Klatsch, der sich mit ihrer Person, ihrer Stellung als Bernhard Fronaus Privatsekretärin und ihrem Verhältnis zu ihm beschäftigte!

Wohl gab es im Fronauschen Betrieb nicht wenige, die ihr aufrichtige Wertschätzung entgegenbrachten und es ihr bewiesen, daß sie gut von ihr dachten; aber da waren auch andere, die ihr — offen oder versteckt — mit Neid, mit Hohn, mit Mißachtung begegneten. Am wenigsten berührte es sie, daß etliche sie mit Absicht übersehen und es sogar geflissentlich um-

(Nachdruck verboten.)

gingen, sie zu grüßen. Doch es gab auch welche, die keinen Bogen um sie machten, sondern sogar beharrlich ihre Nähe suchten, um sie dann durch scheinheilig Anteilvolle Worte und Fragen, durch geheuchelte Freundschaft, hinter der die Bosheit lauerte, zu quälen. Es fanden sie auch diese und jene, die — angeblich aus Freundschaft — ihr alles mögliche zutrugen, was man heimlich über sie sprach; allerdings mußte man ihr nie angeben, wer das Gerüchte eigentlich aufgebracht hatte.

Mit hundert Märgen umdichtete man die He-kunst ihres Kindes, man mutmaßte dies und das, munkelte, sie sei die Freundin einer sehr hochgestellten Persönlichkeit gewesen, behauptete, der Vater ihres Kindes sei ein reicher Ausländer, dessen Abstammung indessen fragwürdig sei, verdächtigte sie — wie ihr dies einst schon im Hause Kellinghoff geschah —, daß sie den Vater des Kindes selbst nicht kenne, daß gewiß mehrere Liebhaber in Frage kämen, die — Man zerbrach sich den Kopf darüber, ob etwa Bernhard Fronau in irgendwelcher Beziehung zu dem Kinde stände, ob wohl gar sein Bruder, der verstorbene Professor, der Vater sei, oder ob vielleicht Bernhard Fronau selber — Man spionierte ihrer Vergangenheit nach, kam aber dabei nicht zum Ziel und dachte sich darum erst recht die unsinnigsten Dinge aus. Vor allem war man sich aber darüber einig, daß sie darauf ausging, sich Bernhard Fronau einzufangen. Zum Teil war man auch der Meinung, daß sie längst seine Geliebte sei.

All dies trug man Elisabeth zu oder man fragte sie ganz offen danach oder ließ es sie zum mindesten durch versteckte Anspielungen fühlen, daß man ihr degleichen zutraute.

Sie mied nach Möglichkeit jede Begegnung mit denen, von denen sie wußte, daß sie ihr übel gestimmt waren. Aber gerade ihnen lief sie immer wieder in den Weg oder richtiger: man wußte es so einzurichten, daß man ihr immer wieder begegnete.

Ganz vermochte Elisabeth auch vor Ludwig Wiedahl und Frau Luise ihre Kümmernisse nicht zu verbergen. Sie sahen es ihr bei ihrer Heimkehr an, daß sie litt, sie fragten sie nach dem Grund und nicht immer fand sie die Kraft, ihre Sorgen zu beschwichtigen. Manchmal drängte die Bitternis des Erlebten in erregten Worten über ihre Lippen. Sie sah hernach den Kummer der alten Leute, fühlte sie, wie die beiden sich nun erst recht um sie sorgten, so bereute sie, ihnen ihre Not verraten zu haben, und sie nahm sich fest vor, sich in Zukunft besser zu beherrschen. Aber hier und da kam doch wieder eine Stunde, daß sie von dem redete, was sie bebrückte.

Schon wiederholt war sie nahe daran gewesen, Bernhard Fronau um ihre Entlassung zu bitten. Aber dann brachte sie das nicht über das Herz. Wenn sie beim Zusammensein mit ihm fühlte, wie er innerlich froh war, sie gefunden zu haben, wie die Gedankenverbundenheit mit ihr ihn beglückte, wie ihre Nähe ihm zum Lebensbedürfnis wurde, dann rief es in ihr: Nein, ich will aushalten, ich will ihn nicht verlassen! Nicht an mich will ich denken, sondern an ihn! Ich will doch Freude in sein Dasein tragen!

(Fortsetzung folgt.)

## Amel-Motobledhärte; Neupetich

Vergangene Nacht wurde in Neupetich dem Landwirt Matthias Stein Nr. 49 zwei Pferde und dem Landwirt Matthias Stein Nr. 59 ebenfalls zwei Pferde gestohlen. Die Pferde diebe flüchteten wahrscheinlich nach Jugoslawien.

# Prämien für die Tabakpflanzer

Die neuen Einlöschungspreise sind nur 15 und 19 Lei per Kilo

Die Zentralstelle des Tabakmonopolamtes verlaublich: Die im Artikel 13 des Anbaubestandes vorgesehene Prämie nach der mit Tabak bebauten Fläche wird unter folgenden Bedingungen bezahlt:

Die Tabakpflanzer, welche sich zum Anbau der Jato-Sorte (Dragasani) für eine kleinere Oberfläche als 25 Ar verpflichtet haben, bekommen eine Prämie von 1000 Lei pro Hektar, wenn sie die Auspflanzung vor dem 15. Juni auf der ganzen kontrahierten Anbaufläche vornehmen.

Diejenigen Tabakpflanzer, welche sich für Anbauflächen von 25 bis 49 Ar verpflichteten, erhalten eine Prämie von 1000 Lei pro Hektar, wenn sie bis zum 15. Juni Pflanzen auf einer mindestens 10 Prozent größeren Anbaufläche aussetzen.

Die Tabakpflanzer, welche sich zum Anbau von mehr als 50 Ar verpflichtet haben, erhalten eine Prämie von 2000 Lei pro Hektar, wenn sie bis zu obigem Termin mindestens 10 Pro-

zent mehr als die kontrahierte Anbaufläche mit Tabakpflanzen bebauen. Die Auszahlung der Prämie erfolgt gleich nach dem Abschluß der Pflanzung und der damit im Zusammenhang vorzunehmenden Feldmessung.

Die Tabak-Übernahmepreise werden wie folgt abgeändert:

Sathmarer, Jalomiza, Marhland, Broad, Leaf, Havana-Seed, Ghimpazi und Banat werden wie folgt bezahlt: Qualität 3. B. mit 19 Lei pro Kilogramm und Qualität 3. C. mit 15 Lei pro Kilogramm.

Im Verhältnis zu anderen Pflanzen (Linsen, Sojabohnen, Hanf etc.) und der Arbeit die man mit dem Tabak hat und den eventuellen Unannehmlichkeiten, denen man sehr oft ausgesetzt ist, sind die Tabakpreise sehr gering und müßten mindestens doppelt so hoch sein, wenn unsere Bauern auf ihre Rechnung kommen sollen.

# Pfiffige Frau entkommt aus der Untersuchungshaft in Manneskleidern

Budapest. Die Gattin eines gewissen Paul Sebesten saß im Gefängnis der Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft, wo sie dazu verwendet wurde, die Wohnung des Gefängnisverwalters aufzuräumen. Da teilte sie dem diensthabenden Gefängniswärter mit, der Schwiegervater des Verwalters werde sofort verreisen. Nachher kleidete sie sich in dessen Kleider und verließ mit 2 Koffern das Gefängnis, ohne angehal-

ten zu werden. Man kam jedoch bald auf den Schwindel drauf und stellte auch fest, daß Frau Sebesten in den beiden Koffern wertvolle Gegenstände mit sich genommen hatte.

Die pfiffige Hochstaplerin konnte jedoch in einem Gasthause, wo sie in ihrer Freude über den gelungenen Streich sich unterhielt, in kurzem gefangenommen und ins Gefängnis wieder zurückgebracht werden.

# Sojabohnenöl als Treibstoff

Tokio. Ein japanischer Chemiker namens Jiro Okada kündigt an, daß es ihm gelungen sei, das aus der Sojabohne gewonnene Öl für die Kraftfahrt nutzbar zu machen. Die neue Erfindung wurde mit Erfolg an serienmäßigen Diesel-Lastkraftwagen ausprobiert. Das Fahrzeug zeigte keine Verluste an Motorkraft und Geschwindigkeit. Es machte sich sogar insofern ein angenehmer Unterschied zu dem gewöhnlichen Treiböl bemerkbar, als die Auspuffgase des Sojaöls einen „angenehmen und appetitlichen Geruch“ verbreiten — wie der Erfinder meint. Das kann

man allerdings von den gewöhnlichen Autoölen nicht behaupten. Okada, ein Angestellter des Shimizu-Laboratoriums in Sagamachi, ist seit langem auf der Suche nach einem brauchbaren Ersatz für Motor-Schweröl und Treibstoff, wobei die Anwendung des Öls der Sojabohne Erfolg hatte.

Für die Erfindung ist wesentlich, daß sich Japans Unabhängigkeit vom Ausland steigern wird, weil die Sojabohne in dem befreundeten Mandschurien sehr stark angebaut wird.

# Gewesener türkischer Ackerbauminister verhaftet

Es ist gegen das Beistandsabkommen mit den Westmächten

Istanbul. (R.) Der gewesene Abgeordnete und Ackerbauminister, Sirt Bediogliu, wurde gestern wegen einiger Briefe, in welchen er die Regierungspolitik bekräftigte, verhaftet und dem Militärgericht übergeben. In diesen Briefen, welche er an zahlreiche hohe Persönlichkeiten und mehrere Generale schickte, nahm er gegen den gegenseitigen Hilfeleistungspakt der Türkei mit England und Frankreich energisch Stellung. Laut Pressemeldungen wird es ihm als belastender Umstand ange-

rechnet, daß er in den letzten Jahren öfters Deutschland und Rußland besucht hatte.

## Carpinis sucht Gemeinde-Hebamme

In der Gemeinde Gertlanosch ist die Stelle der Gemeindegeburtshelferin zu besetzen. Gesuche bis 25. Mai mit den erforderlichen Belegen sind bei der Gemeindeverwaltung einzubringen.

# Guter Frühjahrsmarkt in Timisoara

Der heutige Temeschburger Frühjahrsmarkt war sehr gut besucht und obzwar die Käufer immer noch etwas zurückhaltend waren, kann man ihn dennoch als annehmbar gut bezeichnen.

Schrieben und für Stiere bezahlte man durchschnittlich 10-12.000. Ochsen 8-10.000, Milchkühe 6000 bis 15.000 Lei das Stück. Ansonsten wurde für schwarze Mastochsen mit 18-22, Jungschweine mit 32, Schlachtpferde 11-15 Lei das Kilo Lebendgewicht bezahlt. Für Ferkel wurden 700-1000 Lei das Paar bezahlt.



### Die Türkei in ständiger Geldnot

Istanbul. Die ständigen Kriegsvorbereitungen und Beföhrung der mobilisierten Truppen kosten die Türkei herab viel Geld, daß die Staatskassen ständia leer sind. Jetzt wurde wieder die Aufnahme eines neuen 12 Mill. Pfedites beschlossen, womit dann die Schuld auf 70 Mill. türkische Pfund angewachsen ist.

### Deutsche Helden

Ein deutscher Admiral, zwei Generale, ein Korvettenkapitän und ein Sonderführer einer Propagandakompagnie haben sich von Bord eines an der norwegischen Küste gefunkenen deutschen Kreuzers schwimmend an Land gerettet und sich in dreitägigem Fußmarsch nach Oslo durchgeschlagen, wie „EP“ meldet.

### Im Jänner erkrankter Landwirt jetzt geborgen

Aus der Banater Gemeinde Chifatau wird gemeldet, daß man auf den dortigen Feldern den Leichnam des 68-jährigen Landwirts Toma Stolica fand, der noch im Jänner sich in Jossifalau aufhielt und als er dann abends heimkehren wollte, von einem Schneesturm überrascht wurde. Er setzte sich unter einen Baum, um auszuruhen, ist aber eingeschlafen und erfroren.

### Engelsbrunner Gemeindevorstand freigesprochen

Arad. Der gewesene Zerrinder und jetzige Engelsbrunner Notär, Babel Mirea, hatte eine Steuerschuld wofür man bei ihm 15 Meterzentner Mais pfändete, die er angeblich verkauft hat. Bei der heutigen Gerichtsverhandlung verteidigte sich der angeklagte Notär damit, daß er unterdessen die fragliche Steuerschuld zwar bezahlt, den Mais aber nur auf dem Papier verkaufte und immer noch auf dem Dachboden des Gemeindehauses liegen hat, so daß er jederzeit vom Steueramt genommen werden kann. Der Gerichtshof hat demzufolge den angeklagten Notär freigesprochen.

### Amtliche Devisenkurse

Kurse der freien (konvertiblen) Devisen  
(Diese Kurse verstehen sich zusätzlich der Prämien von 38 und 50 v. H.) Pfundsterling 851.80—873.13, Dollar 211.65—216.95, Baltisches Pfund 852.84—874.16, Neapolitanisches Pfund 873.54—895.38, Schweizer Franken 47.51—48.75, Belgas 35.91—37.85, Holländischer Gulden 112.40—115.20, Norwegische Krone 49.37.  
Andere feste Devisenkurse  
Reichsmark 49—50, Pengö 26.50—27, Lira 8.25—9.50 und 9.50—8.25 und 9.50, Französischer Franken 3.24—3.31 (einschließlich 38 v. H.), Tschechenkrone 4.68—4.77 (einschließlich 38 v. H.).

### 2 Gemeindevorstände gesucht

In Diebling ist in dem Gemeindehaus die Stelle eines Beamten 2. Klasse frei. Offerte sind regelrecht ausgestattet bis 25. April bei der Gemeinde einzubringen.  
In Jofesdorf ist für den Posten eines Sekretärs bei dem Kreisnotariat mit dem Termin vom 20. April der Konkurs ausgeschrieben.

### An Alkoholvergiftung gestorben

Wie aus Murani gemeldet wird, hat sich dort gestern im Wirtshaus der 45-jährige Landwirt Babel Regreu so schwer betrunken, daß er auf dem Heimweg in den Straßengraben stürzte, wo er zwei Stunden lang lag, bis ihn der Landwirt Jon Foale auffand und mit noch anderen Männern in sein Heim schaffte. Regreu ist kurz darauf an Alkoholvergiftung gestorben.

## 23 Genossenschaften sind in einer Woche der „Agraria“-Genossenschaftszentrale beigetreten

Im Laufe der letzten zwei Tage meldeten weitere 7 Genossenschaften ihren Beitritt zur „Agraria“-Genossenschaftszentrale an. Die verantwortlichen Leiter dieser Genossenschaften befolgten den Entscheid des Leiters der Volksgruppe. Es sind dies:  
Erzeugergenossenschaft in Uivar, Agronomul in Deutschantpeter, Erzeugergenossenschaft in Sanleant, Erzeugergenossenschaft in Königshof, Erzeugergenossenschaft in Neupesc, Erzeugergenossenschaft in Tschawosch und Erzeugergenossenschaft in Charlottenburg.

Somit haben 23 Genossenschaften die bisher mit der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft Geschäftsabwickelten sich von dieser distanzieren lassen.

### Orschowa von der Donau teilweise überschwemmt

Aus Orschowa wird gemeldet: Das Hochwasser der Donau, das bereits in Ungarn und Jugoslawien zu großen Ueberschwemmungen führte, hat nun auch in Orschowa die tiefer gelegenen Teile der Stadt unter Wasser gesetzt. Seit 1909 konnte kein ähnlich hoher Wasserstand der Donau beobachtet werden. In dem Sommergarten des Hotels „Imperial“, der in der schönen Jahreszeit nicht nur von den Einheimischen, sondern auch von vielen ausländischen Touristen mit Vorliebe aufgesucht wird, steht das Wasser einen Meter hoch. Unter Wasser steht ferner die Kaserne der Granitscharen, das Posthaus, die Hafenanlage, das

Postkontrollamt der Polizei und der Marktplatz. Auf dem Donauufer ist der Verkehr nur mit Booten möglich. Auch der Fußballplatz und der Soldatenfriedhof wurden von den Wassermassen überschwemmt. Die Häuser und Geschäfte der unteren Donauzelle können nur durch hochgelegte Stege erreicht werden. In den Gärten und Kellern dieser Gebäude steht überall Wasser. Das Wasser steigt von Stunde zu Stunde und so wird es wahrscheinlich noch Tage dauern, bis der Wasserstand wieder seine normale Höhe erreicht hat.

### Sperrstunden der Friseure an den rumänischen Osterfeiertagen

Wie uns mitgeteilt wird, ist die Arbeitszeit der Friseurgeschäfte für die rumänischen Osterfeiertage wie folgt festgelegt worden:  
Sonntag, den 28. April, sind die Friseurgeschäfte den ganzen Tag geschlossen.  
Montag, den 29. April, sind sie

vormittags offen, nachmittags gesperrt.  
Dienstag, den 30. April, sind sie vormittags geschlossen und nachmittags ab 3 Uhr geöffnet. Am 1. Mai sind die Friseurgeschäfte den ganzen Tag geschlossen.

### Schwache Ernteaussichten im kommenden Jahr

Bucuresti-Bukarest. (R.) Die landwirtschaftliche Lage ist, inAnbetracht der Aussichten der nächsten Ernte, besorgniserregend — heißt es in einer Mitteilung des Ackerbauministeriums. Das lange Reggentwetter hat eine Verspätung in den Frühjahrsarbeiten zur Folge, so daß das Defizit in den Herbstsaaten — im Weizenbau — das auf zirka 20 Prozent geschätzt wird, nicht eingeholt werden konnte. Das schlechte Wetter behinderte auch den rechtzeitigen Anbau von Roggen und Hafer, so daß auch von diesen Getreidesorten heuer viel weniger angebaut wird als in den früheren Jahren. Mit dem Maisanbau wurde noch gar nicht begonnen und man kann sagen, daß ein sehr großer

Teil der Ackerarbeiten auf Mai verblieben ist. In Weizen, Roggen und Hafer muß man heute mit einem großen Ernteausschlag rechnen. Bedeutende Ackerfelder kommen für die Bebauung heuer gar nicht in Frage. Das Donautiefland steht noch überall unter Wasser. Allein im Komitat Covurlui sind noch 60.000 Hektar überschwemmt. Seit dem Jahre 1897 hat das Hochwasser der großen Flüsse bei uns keinen ähnlichen Schaden angerichtet wie heuer. Auch in den übrigen Gegenden des Landes ist der Acker noch überall sehr feucht, so daß die Bauern mit den landwirtschaftlichen Arbeiten nur sehr schwer vom Fleck kommen.

### Norweg. Handelsflotte — die drittgrößte der Welt

Norwegen besitzt — bei nur 3 Mill. Einwohnern! — mit 4,8 Millionen Bruttoregistertonnen Schiffsraum die drittgrößte Handelsflotte der Welt. 80 bis 90 Prozent der norwegischen Flotte waren bis zum Ausbruch des gegenwärtigen Krieges in Lohnschiffahrt für fremde Staaten beschäftigt, vornehmlich für England. Über 40 Prozent der Flotte sind Tanker, obgleich Norwegen selbst über keine einzige Delaquelle verfügt. Der Gesamtbestand von 4391 Schiffen (die seit Kriegsbeginn eingetretene erheblichen Verluste sind bei den Zahlenangaben nicht berücksichtigt) teilte sich Ende 1939 in 1590 Dampfschiffe, 2737 Motorschiffe und nur noch 64 Segelschiffe. Norwegen besaß damit bei Ausbruch des Krieges nicht nur eine 8-mal größere Flotte als kurz nach dem Weltkrieg, sondern auch die modernste Handelsflotte der Welt, deren größter Teil aus Neubauten des allerletzten Jahres bestand.

Es war vorauszu sehen, daß im Falle eines Krieges England versuchen würde, die norwegische Flotte ausschließlich sich selbst nutzbar zu machen, und dieses Ziel mit allen Mitteln zu verfolgen, um vor allem den deutsch-nordnordischen Erzhandel innerhalb der norwegischen Hoheitsgewässer zu unterbinden. Gleich zu Beginn des britischen Blockadekrieges gegen Deutschland geriet Norwegen in eine wesentlich schwierigeren Lage als die anderen neutralen Staaten des Nordens, da es seine Wirtschaft nicht so leicht und so schnell auf neue Ziele ausrichten konnte. Den größten Teil seiner Einkünfte hat es immer aus seinen Schiffen durch Lohnfahrten bezogen und dieser Ausfall war zunächst an keiner Stelle auszugleichen, zumal in den vergangenen Jahren zugunsten des Flottenausbauens die Erschließung der eigenen Bodenschätze selbst in bescheidenem Rahmen veräußert worden war.

### Betreibehändler haben ihre Weizenvorräte anzumelden

Bucuresti-Bukarest. (Pabor) Der Volkswirtschaftsminister fordert alle Getreidehändler auf, daß sie ihre sämtlichen Weizenvorräte bis zum 1. Mai 1940 dem Ministerium anmelden. Gleichzeitig muß mitgeteilt werden, zu welchen Preisen diese angekauft wurden.

### Weideverbot für milchbrandverdrächtiges Hornvieh

Arad. Die hiesige Komitatspräfektur hat in einem Rundschreiben die Gemeinden verständigt, daß nur jenes Hornvieh auf die Weide getrieben werden darf, daß gegen Milzbrand wie auch sonstige ansteckenden Krankheiten geimpft ist.

### Unklarheiten über die norweg. Ereignisse in England

Rom. Die norditalienischen Zeitungen besaßen sich lebhaft mit den Ereignissen im Norden und stellen fest, daß die deutschen Truppen Schritt für Schritt neuer Positionen erobern. Dagegen genügen Falschmeldungen über angebliche Siege der Westmächte nicht. „Stampa“ bestätigt, daß in England über die Ereignisse in Norwegen völlige Unklarheit herrscht.

### Der dänische König macht sorgenlos seine Spaziergänge

Stockholm. Während der norwegische König Haakon immer noch vom Widerstand gegen die deutsche Besetzung spricht und seine Soldaten in den Tod schickt, macht der dänische König Christian täglich seine gewohnten Morgen Spaziergänge und ist sorgenlos.

### Auf Verfügung des Führers

### Nur unter 40-jährige bleiben an der Front

Berlin. (R) Laut einer Verfügung des Führers werden alle Kriegsteilnehmer des Weltkrieges aus der Front herausgezogen und in Kriegs- sowie anderen Betrieben beschäftigt. Infolgedessen bleiben nur Militärpflichtige bis zum 40. Lebensjahr an der Front.

### Telefonglocken aus Glas

In Deutschland versucht man stark benötigte Rohstoffe durch andere zu ersetzen. Eine neue Anordnung der Reichspost verfügt nun, daß die Glocken der Fernsprechanlagen künftig aus Glas bestehen sollen. Die Lieferfirmen sind bereits verständigt, und man rechnet, daß die ersten Apparate mit Glasglocken sehr bald im täglichen Betrieb erscheinen.

### Junkers-Transportflugzeuge beförderten deutsche Truppen nach Norwegen

London. (R) Die deutsche Abtätigkeit bedient sich der „Junkers 52“ Flugzeugtypen bei der Truppenbeförderung nach Norwegen. Ein Flugzeug dieses Typs kann auf einmal 40 Mann und im Notfalle sogar Maschinengewehre und leichte Geschütze transportieren. Die großen Transportflugzeuge werden auf der Fahrt nach Norwegen von Jagdeinsitzern begleitet.

### 18.966 Dreschmaschinen

Laut einer vom Ackerbauministerium gefertigten Statistik hat Rumänien 18.966 Dreschmaschinen und zwar 5358 mit Motorbetrieb, 2997 mit Traktorbetrieb, 8669 die durch Lokomobile betrieben werden, ferner 85 mit elektrischem und 91 mit Wasserkraftbetrieb. Schließlich werden 1070 mit Tierkraft und 670 mit Menschenkraft betrieben.

### Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, fettgedruckte 2 Lei, kleinste Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Chiffrebriefen ist Rückporto beizulegen.

**WEISS & GÖTTER empfiehlt Eggen, Kultivatoren** verschiedene Ausführungen.

5 Stück Yorkshire-Eber, mit Zertifikat versehen, sind zu verkaufen bei Paul Holzinger, Schönborn Nr. 160.

Deutsche Frau oder Mädchen, die gut kochen kann, wird ab 1. Mai gesucht. Näheres im Deutschen Kindergarten, Arad, Str. Cicio Pop No. 9.

Deutsches Kinderfräulein wird zu zwei Kindern gesucht. Barga, Arad, Str. Cuzza Boba 33.

Achtung Musikliebhaber! Notenpapier für Märsche, 10-reihig, in Bücheln zu 40 Blätter gebunden, Lei 18.— das Stück und normales Notenpapier Lei 2 per Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arad.

Zu verkaufen nach Uebereinkommen Fässer (zirka 500 Hektoliter), mechanische Weinpresse, 2 Stück Weinpumpen, 3 Stück Terralota-Defen, 80 Stück Eisentraverse für Kellerbau in der Länge von 4,5 Meter, eine Wasserpumpe mit 2 Rädern, ein kompletter Schnapsbrennapparat von 300 Liter, ein Eisenreservoir (zirka 20 Hektoliter) mit 70-80 Meter Röhren und ein Marmorbad. Interessenten können sich die Objekte bei Soan Popa, Maderat, (Komitat Arad) besichtigen.

Die Erzeugung des Kunstseides in der städtischen Seidenfabrik hat begonnen. Bestellungen werden bei der Direktion des Unternehmens in Arad, Str. Muciu Scaebola No. 9-13, Telefon 27-09, entgegen genommen.

Perfekter Monteur, für Motore wird aufgenommen im technischen Betrieb der Stadt Arad. Bewerber können ihre Offerte bei der Direktion in Arad, Str. Muciu Scaebola No. 9-13, einreichen.

Schmiedewerkzeug, komplett zu verkaufen. Peter Ostermann, Arad-Micalaca-Becke, Prutului 2.

Zu verkaufen, 100 Stück Merino Schafe und 2 Hausplätze am Kabasteleq, Adresse: Arad, Str. Bratianu No. 2, III. Stock, Tür 67.

Hausmeister wird gesucht. Näheres im Deutschen Haus, Arad, Cicio Pop-Basse 9.

Ein 10-er Hofherr-Schranz Dreschkasten zu verkaufen in Neudorf, Haus No. 12. (Sub. Timis.)

Die Direktion der Arader städtischen Betriebe gibt bekannt, daß am Donnerstag, den 25. April, vormittag um 10 Uhr, im Lokal in der Str. Muciu Scaebola 9-13 (gew. Gasfabrik) wegen Verpachtung der Geschäftslöcher oberhalb dem Anstandorte in der 1. Decembrie-Gasse und am Mihai Viteazul Platz, sowie das Wachtbäuschen am Maroschofer vor den Wasserbetrieben Verhandlungen abgehalten werden.

Das Frühjahr ist da **Gartenmöbel** Die schönsten Bürsten zum reinmachen, verschiedene Körbe am billigsten bei der Firma **KREBS & MOSKOVITZ** Arad, Str. S. Robu 2. (Neuman-Haus)

**Große Auswahl** in diatonischen u. chromatischen **Hohner-Handharmonikas** in der Buchhandlung **I. Kerpel** Arad (Hilfer Gasse 14/15)

## Inbegriff deutscher Wertarbeit!



**„Deutschland“** das Fahrrad der Saison  
Sensationelle Kombinationen. Bisher unerreichte Qualität. Stauend billige Preise. Günstige Ratenzahlungen.

**Sigismund Hammer & Sohn, Arad**

Bulev. Regele Ferdinand 27. — Telefon 18-47.

## Achtung Kaufleute und Gewerbetreibende!

### Berechnungsblod für die 2%-ige Steuer

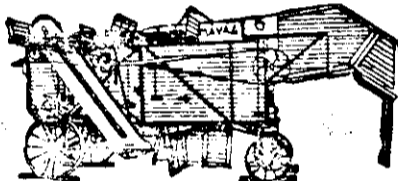
sind laut Vorschrift in verschiedenen Größen von 6-12 Lei das Stück in der Buchdruckerei der

**„Arader Zeitung“** erhältlich.

Frühjahrsmäntel und Kleider färbt und puht am schönsten  
Geschäft: Arad, Str. Eminescu 3 **HOSZPODAR** Betrieb: Arad, Str. Stroescu Nr. 13.

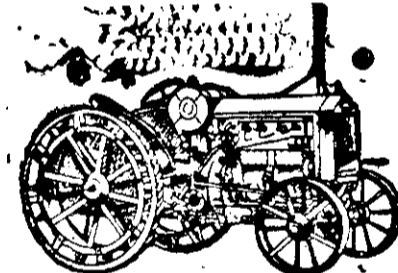
## Originale „Mabag“ Dreschmaschinen

Fabrikat der Ungarischen Staatsmaschinenfabrik, Budapest



mit Stahlrahmen und selbststellenden Ruggellagern, wendbarem Dreschtrich, zwei Strohschüttlerwellen, Tocalomit, Hochdruckmühterung. Allerhöchste Leistungsfähigkeit! Auch in engen Höfen und hügeligen Gegenden leicht transportabel. Ueberaus wirtschaftlich besonders geeignet auch zum Drusch von langstrohigen Getreiden. „Mabag“ originale einmontierbare Reerusch- und Bohnenenthuslungsmaschinen etc.

### Originale „Gantomag“ Dieseltraktore



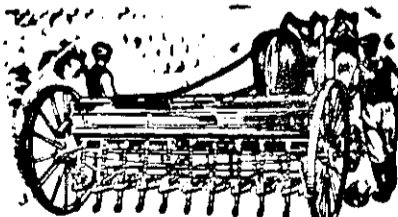
mit 38 H. P. Kohlenmotor Diesel mit umwechselbaren Zylinderhüllen und zwei Luftsaugern, spezieller hinterlegender Nienenscheibe, sind Wunder des modernen Maschinenbaues. Dem Petroleum gegenüber ca. 50 Prozent Brennstoffersparnis. Sehr hohe Leistung. Ganz einfache Bedienung.

### Originale Massey-Harris Garbenbinder-Mähmaschinen



Neuestes Modell mit Fettpressschmierung und in Kolbenlaufendem Getriebe, auf Wunsch mit Wellentette. Reiche Ausstattung.

### Originale Unicum Drill-Sämaschinen



Fabrikat Franz Melthar, Rößelsystem in jeder Größe und Reihentweite.

Ein-, zwei- und Dreifachpflüge und deren orig. Bestandteile: Panzerplatten, Pflughacken, Pflugkörper etc.

Original Rudolf Saß Leipzig für Vieh- und Traktorenzug. Orig. „Mabag“ Hammermühlen Erzeugnisse der Ung. Staatsmaschinen-Fabrik Budapest



Unverwundliche Bauart! Modernste Ausführung mit patentiertem Siebaustausch, ungeteiltem Gehäuse und Vorvermähler-Rückhaltstieb. Große Leistungsfähigkeit und geringer Kraftbedarf! Verwendbarkeit in Landwirtschaft, Mülerei und Industrie.

verschiedene landwirtschaftliche Betriebsmaschinen, Geräte und deren originale Fabrikbestandteile

**Industria-Economia A.-G.**

Timisoara, 4. Bezirk, Bratianu-Gasse 34. Telefon 43-57.



**Briefkästen**  
Paul G., Wolfsberg. 1. Die Kalender bitten wir uns einzusenden. — 2. Küchenschaben (Russen) vertilgt man am besten mit Schweinfuttergrün, das mit Staubzucker vermengt ausgestreut wird. — 3. Afrika ist der zweitgrößte Weltteil der Erde und umfaßt einen Flächenraum von 30,021.000 Quadratkilometer.

„Amerikaner“, Segenthan. Der Name Rio de Janeiro beruht auf einem Irrtum. Rio heißt nämlich Fluß; bei der Stadt Rio de Janeiro gibt es gar keinen Fluß. Als Martin de Sousa 1531 in den Hafen einlief, hielt er diesen für die Mündung eines großen Flusses, und da es im Jänner war, nannte er den Hafen Januar-Fluß, ein Name, der sich dann gehalten hat, obwohl er irreführend ist.

Anton H., Bokshan. Auch die Bäcker müssen Fakturen ausstellen, wenn sie Brot an Kaufleute, Wiederverkäufer oder an ihre Zweiggeschäftsstellen täglich um mehr als 500 Lei liefern. Zur Erleichterung kann die Fakturierung jeweils am 1. und 15. jeden Monats erfolgen.

Josef S., Reschika. Das Wirtschaftsministerium hat die Höchstpreise für die einheimische Rohwolle, die im Jahre 1940 gewonnen wird, festgesetzt: 55 Lei für das kg Lyrucana-Wolle, 95 Lei für das kg Tzlgaw-Wolle (aus der Dobrubtscha 80 Lei), 100 Lei für das kg Spanca-Wolle und 160 Lei für das kg Merino-Wolle. Der Preis versteht sich ab Aufgabestation des Schafzüchters einschließlich aller Lagen.

Adam H., Gottlob. Natürlich haben auch die sehr oft gleich erdenden finnischen Ortsnamen wie „Järvi“, „Joumi“ oder „Joki“ ihre Bedeutung. — „Järvi“ bedeutet auf finnisch: See. Und da es in Finnland viele Seen gibt, ist die Bezeichnung „Järvi“ sehr häufig. So heißt „Salmijärvi“ — Salmisee. Oft schließen auch die Namen der Städte, die an einem See gelegen sind, mit „Järvi“. — „Joki“ bedeutet Fluß. So heißt die vom finnisch-russischen Krieg bekannte Stadt am Flusse Ter, Terioji. — „Lampi“ bedeutet Meerbusen. „Suomilampi“ ist somit der finnische Meerbusen, da Finnland auf finnisch „Suomi“ heißt. — „Miahi“ ist Hägel (Wufomiah); „Saari“ — Insel, „Mantisaari“ ist eine oft genannte kleine Insel auf dem Ladogasee. „Maara“ — Berg, „Ranta“ — Ufer, „Wesi“ — Wasser, usw. Es haben sich auch einige schwedische Bezeichnungen erhalten aus der Zeit, als Finnland eine schwedische Provinz war: so Helsingfors (Helsinki). Schwedischer Herkunft ist der Name „Byborg“, das die Finnen Vitpuri nennen; ebenso „Ubo“, das auf finnisch „Turku“ heißt.

Anton H., Guttentrumm. In der nächsten Ausgabe unser „Volkstleber“ werden wir auch „Erika“ bringen. Bis dahin müssen Sie und Ihre Kameraden sich damit zufriedengeben, daß wir den Originaltext hier bringen:

**Erika**  
1. Auf der Heide blüht ein kleines Blümlein, und das heißt Erika. Heiß von hunderttausend kleinen Blümlein wird umschwärmt Erika. Denn ihr Herz ist voller Süßigkeit, zarter Duft entströmt dem Blütenkleid. Auf der Heide blüht ein kleines Blümlein und das heißt Erika.  
2. In der Heimat wohnt ein kleines Mägdlein, und das heißt Erika. Dieses Mädel ist mein treues Schicksel und mein Glück, Erika. Wenn das Heidekraut rot-rosa blüht, singe ich zum Gruß ihr dieses Lied. Auf der Heide blüht ein kleines Blümlein, und das heißt Erika.  
3. In mein'm Kämmerlein blüht auch ein Blümlein, und das heißt Erika. Schon beim ersten Morgengraun' sorote beim Dämmerchein schaut's mich an, Erika. Und dann ist es mir, als spräch' es laut: Denkst du auch an deine kleine Braut? In der Heimat weint um dich ein Mägdlein, und das heißt Erika.